

Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister
Federführender Fachbereich
Bildung, Kultur, Schule und Sport

Mitteilungsvorlage

Drucksachen-Nr. 0252/2012
öffentlich

Gremium	Sitzungsdatum	Art der Behandlung
Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport	19.06.2012	zur Kenntnis

Tagesordnungspunkt

Jahresbericht Kultur 2011

Inhalt der Mitteilung

Dem Ausschuss wird hiermit der Jahresbericht Kultur 2011 zu Kenntnis gebracht. Der Bericht ist als Anlage beigefügt.

Jahresbericht Kultur 2011

Stadt Bergisch Gladbach

Die Verwaltung erstellt zentral Controlling- und Jahresabschlussberichte, um der Berichtspflicht nachzukommen.

Dem Ausschuss soll auch weiterhin ein „Jahreskulturbericht“ vorgelegt werden, in dem die einzelnen Kulturabteilungen über das berichten, was im Berichtsjahr an Kulturarbeit geleistet wurde. Gleichzeitig bietet der Bericht dem Ausschuss einen Leitfaden für die Bewertung der Haushaltsanmeldungen für das Folgejahr.

Inhalt

- I Bericht der Produktgruppe Kulturförderung
- II Bericht der Produktgruppe Stadtbücherei
- III Bericht der Produktgruppe Volkshochschule
- IV Bericht der Produktgruppe Haus der Musik
- V Bericht der Produktgruppe Kunst- und Kulturbesitz

I Bericht der Produktgruppe Kulturförderung

Kulturprojektförderung

In 2011 standen für die Kulturprojektförderung gem. den Richtlinien zur Kulturförderung insgesamt 8.000 € zur Verfügung. 15 Projekte wurden gefördert. Die Vergabe der Fördermittel erfolgte unter Anwendung der im November 2006 beschlossenen und am 01.07.2011 geänderten Kulturförderrichtlinien. Zahlreiche Projekte wurden bei Werbung und Öffentlichkeitsarbeit unterstützt, zu zahlreichen Fragen und Anliegen wurden die Antragsteller beraten sowie die Inanspruchnahme städtischer Dienstleistungen koordiniert.

Kultur- und Stadtfest

Ein jährlicher Schwerpunkt der Arbeit bildet das im September stattfindende Kultur- und Stadtfest, speziell die Kultur- und Vereinsbörse sowie das Bühnenprogramm, für deren Organisation und Durchführung das Kulturbüro zuständig ist. Die Anzahl der Interessenten und Anmeldungen steigt jährlich, was zeigt, dass diese Möglichkeit der Präsentation von den Vereinen und Institutionen gut angenommen wird und so den Besuchern ein abwechslungsreiches Programm geboten werden kann. 40 Vereine und Institutionen haben sich auf der Kultur- & Vereinsmeile präsentiert.

Interkulturelles Filmfestival „Nahaufnahme“

Das Kulturbüro und der Fachbereich 5 – Soziale Stadtentwicklung – Integration Zugewanderte organisierten zusammen das Interkulturelle Filmfestival. Es wurde zugleich als Kooperationsprojekt mit Leverkusen und dem Rhein-Sieg-Kreis (Hennef, Wachtberg, Eitdorf und Sankt Augustin) durchgeführt. Über das attraktive Medium Film ist auf Migration/Integration auf der lokalen Ebene aufmerksam gemacht und informiert worden. Vom 10.10 - 14.10.2011 sind 5 Filme zu den Themen Zwangsheirat, Ehrenmord, „Der Weg zwischen den Kulturen“, jugendliche Flüchtlinge und Schule im Kino-Center Schlosspassage in Bergisch Gladbach-Bensberg gezeigt worden. Alle Filme wurden fachlich begleitet, für den Film „Iss Zucker und sprich süß“, der sich mit dem Thema Zwangsheirat beschäftigt, wurde die Autorin Fatma Sonja Bläser eingeladen. Nach den Filmen entwickelte sich oftmals eine lebhaft Diskussions zum Thema des Films. Gerade bei den Themen Ehrenmord und Zwangsheirat beteiligten sich viele türkische Mitbürgerinnen an der Diskussion. Alle Filme sind auch als Vormittagsvorstellungen für die Schulen angeboten worden. 5 Schulklassen haben dieses Angebot wahrgenommen. Für den Elementarbereich konnte das Theater im Puppenpavillon als Kooperationspartner gewonnen werden. 349 Kindergartenkinder besuchten 5 Vorstellungen. Gerd Pohl hat Stücke gespielt, die sich auf spielerisch-märchenhafte Weise mit dem Thema „Unterschiede und Gemeinsamkeiten“, „Verschiedensein und trotzdem Zusammengehören“ beschäftigten. Die Vorstellungen für die Schulen und die Kindergärten waren kostenfrei. Ein Programmheft informierte zu den Filmen und auch zur Migrationssituation in Bergisch Gladbach. Das Thema des Films wurde aufgegriffen und für die Stadt aufgearbeitet. Insgesamt war die Resonanz sehr positiv. Das Projekt wurde im Rahmen der Regionalen Kulturpolitik des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalens gefördert. Ein Folgeantrag für das Jahr 2012 ist gestellt. Das nächste Interkulturelle Filmfestival „Nahaufnahme“ findet vom 12. - 16.11.2012 statt.

Gewährung und Auszahlung verschiedener Zuschüsse

Die kirchlichen Büchereien konnten wieder mit insgesamt 3.500 € gefördert werden. Auch die Karnevalsumzüge sowie zwei Sitzungen im Bergischen Löwen wurden finanziell unterstützt.

Sonstige Beratungs- und Vermittlungstätigkeiten

Das Kulturbüro hat auch in 2011 bei zahlreichen Veranstaltungen Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung geleistet. Die Inanspruchnahme verschiedener städtischer Dienstleistungen konnte vermittelt werden. Die Planungsübersicht über die in Bergisch Gladbach stattfindenden Kulturveranstaltungen - abrufbar über die Internetseite der Stadt - wurde laufend aktualisiert (ca. 700 - 800 Zugriffe pro Monat auf den Veranstaltungsplaner). Das Kulturbüro aktualisierte ferner die Seite „Ausstellungen“ (ebenfalls ca. 900 – 1.000 Zugriffe pro Monat) und den städtischen Tages-Terminkalender auf der städtischen Homepage. Ferner wurden Kulturschaffende und Kulturinteressierte monatlich über den im April 2011 eingeführten Kultur-Ticker (Newsletter) über kulturelle Aktivitäten in Bergisch Gladbach und Ausschreibungen im Bereich Kultur, Jugend und Bildung informiert. Die Planung und Durchführung des Jugendkulturfestivals wurde durch das Jugendamt und das Kulturbüro begleitet. Insgesamt wurde das Kulturbüro auch in diesem Jahr als zentrale Servicestelle von den Kulturschaffenden und Bürgern gut angenommen.

Geschäftsstelle für den Stadtverband Kultur

In 2011 hat das Kulturbüro als Geschäftsstelle den Vorstand des Stadtverbandes bei der Durchführung seiner Projekte unterstützt. Ferner hat das Kulturbüro als kooptiertes Vorstandsmitglied an den monatlichen Vorstandssitzungen mit beratender Stimme teilgenommen. Zudem wurden zahlreiche organisatorische und administrative Arbeiten erledigt.

Das Kulturbüro ermöglicht außerdem Bewegung und Förderung in der Bildungs- und Kulturlandschaft der Stadt. Es trägt bei zur Entwicklung einer Stadtkultur. Bewährtes wird weiterentwickelt und Neues im Sinne eines vorwärts gewandten und nachhaltigen Kulturbegriffes initiiert. Kultur erfährt dabei in ihrer Vielgestaltigkeit Anwendung als verbindendes Medium.

Das Kulturbüro trägt als Ort kultureller Orientierung auch zum Erhalt des kulturellen Eigenwertes bei. Aufgabe ist es, in der Bildungs- und Kulturlandschaft der Stadt Bergisch Gladbach Freiräume zu nutzen und zu schaffen, in denen Phantasie und Kreativität ermöglicht, gefestigt, unterstützt und weiterentwickelt werden. Die Arbeitsinhalte basieren auf dem Wissen um Werte, Lebens- und Kulturzusammenhänge. Kultur beinhaltet Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Auf diesem Hintergrund wird kulturelle Identität gefördert. Das Profil des Kulturbüros entstand prozeßhaft durch die Formulierung von Zielen und die Entwicklung neuer Ansätze in der Kulturarbeit.

- Beratung, Unterstützung und Vermittlung bei Anfragen von BürgerInnen, kulturellen und sozialen Einrichtungen
- Recherche: Nachhaltigkeit, Freiwilligenmanagement, Interkultur und interkulturelle Öffnung
- Teilnahme an der Plattform „Runder Tisch für Multiplikatoren“ zum **„Generationenübergreifenden Bildungsmodell für die OGS - lernen voneinander und lernen miteinander“** in der GGS Refrath, Wittenbergstr. 3, 51427 Bergisch Gladbach. Ein Projekt, das auch den demographischen Wandel bei der kulturellen Bildungsarbeit im Stadtteil berücksichtigt. Die Selbstorganisation älterer MitbürgerInnen und einen aktiven Austausch zwischen den Generationen seit 2005 nachhaltig fördert. Der

„Runde Tisch“ ist die Plattform für Kommunikation, Planung und Zusammenarbeit von Multiplikatoren, Leitung der OGS und der Schulleitung der GGS Wittenbergstr. An diesem Tisch finden bürgerschaftliches Engagement und Sinnsuche eine praktische Verknüpfung. Die Motivation der Multiplikatoren an der Mitarbeit in diesem Modell ist ihr Erfolg. Das „Generationenübergreifende Bildungsmodell“ wurde 2005 vom Kulturbüro konzipiert und wird seither in der OGS Refrath, Wittenbergstr. sehr erfolgreich umgesetzt. Auf dem Hintergrund dieses Konzeptes eröffnete z.B. der Gartenbauverein im Dezember 2011 ein „Grünes Klassenzimmer“ auf dem Schulgelände. Der Gartenbauverein ist von Anbeginn ein sehr aktiver und interessierter Multiplikator am „Runden Tisch“ des Bildungskonzeptes.

Bergisch Gladbach übernimmt 2011 die Federführung: Regionale Kulturpolitik/Kulturregion Rheinschiene in dem **Projekt „rhein/medial - Ein Kultur -Medien-Projekt für junge Menschen“**. Beteiligte Städte: sind Bergheim, Bergisch Gladbach, Düsseldorf, Köln, Pulheim und Troisdorf.

Aufgaben

- Antragstellung
- Vereinbarungen mit den kooperierenden Städten
- Mittelbewirtschaftung
- Verwendungsnachweise, Abschlußberichte, Evaluation
- Projektleitung für die Stadt Bergisch Gladbach

Projekte im Rahmen von „rhein/medial“ in Bergisch Gladbach:

Johannes-Gutenberg-Realschule

„Audio Branding“

-Der Klang deiner Stadt, deiner Region, deiner Schule-Medienwerkstatt

10.10.2011 bis 14.10.2011

Klasse 8

Dozenten Herr Theisen/ Herr Brachtendorf

Rufen Sie in der Johannes Gutenberg- Realschule einmal an. Entweder geht die Sekretärin mit freundlicher Stimme an den Apparat oder das Freizeichen der Telekom ertönt wieder und wieder. Alternativ kann die Sekretärin eine standardisierte Warteschleife einspielen. Was aber haben diese Töne mit der Schule gemein? Nichts! Ähnlich ist es auch mit der Homepage, auf der eine Audioeinspielung bislang gänzlich fehlt. Acht Schüler setzen sich in dieser Medienwerkstatt das Ziel, die Identität ihrer Schule nicht nur zu verbessern, sondern auch kenntlich zu machen, indem sie ein Audio Branding produzieren.

Zur Findung des Schulimages wird eine Umfrage bei Schülern, Lehrern und Eltern durchgeführt. So kann die Grundlage für eine Klang-Identität der Schule erarbeitet werden. Diese soll sich zukünftig in vier Bereichen widerspiegeln: Schulsong, Gong, Warteschleife, Homepage-Jingle.

„Wo die Sprache aufhört, fängt die Musik an.“

Frei nach dem Satz von E.T.A. Hoffmann schreiben die SchülerInnen zunächst einen Liedtext. In dem sollen sich möglichst viele Ergebnisse aus den Interviews und Inhalte aus den pädagogischen Leitlinien der Schule wie Erziehung zur Selbstständigkeit und Verantwortlichkeit wieder finden. Der Liedtextentwurf ist die Basis für den Schulsong. Hier spielen Inhalte wie Individualität und Gemeinschaft, Empathie und Toleranz eine zentrale

Rolle. Besonders deutlich wird das, wenn die SchülerInnen im Chor gemeinschaftlich ein G für Gutenberg von den Zuhörern fordern. Aus dem Klangmaterial des Songs ergibt sich eine Tonfolge (Soundicon) für die Komponenten des Brandings.

Für das Icon werden die ersten drei Töne des Refrains herangezogen. Vom `g` wie Gutenberg geht es in einem weiten Tonschritt nach oben zum `c`, was das Gefühl einer positiven Offenheit schafft. Um den dissonanten Charakter der Quarte aufzulösen, kehrt die Melodie zurück zur wohlklingenden Terz auf dem Ton `b`. Im Gegensatz zum Schulsong, dessen Musikstil sich schülerorientiert zwischen Indi-Rock, Hiphop und Techno bewegt, wird bei der Warteschleife, sowie beim Gong und dem Homepage-Jingle Wert darauf gelegt, dass die Musik aufbauend auf dem Soundicon eher ruhig und dezent klingt, trotzdem aber dynamisch bleibt.

Wer zukünftig in der Schule anruft und in der Warteschleife landet, wird keine anonyme Ansagestimme mehr hören, sondern alternierend eine männliche und weibliche Schülerstimme. Auch werden die Anrufer außerhalb der Sprechzeiten darauf hingewiesen, wann Sprechzeiten stattfinden. Die hier, sowie im Gong, als auch auf der Webseite künftig hörbare Tonfolge ist das wieder erkennbare Klangmerkmal der Schule. Dauerhaft wird sich diese schuleigene Melodie beim Hörer einprägen und zur Marke **Johannes-Gutenberg-Realschule**.

Johannes-Gutenberg-Realschule

„Mach was mit Goethe“

-Klassiker kennen lernen und updaten- Schreib- und Medienwerkstatt

30.01.2011 bis 03.02.2012

Klasse 8/9

Dozenten Herr Theisen/ Herr Brachtendorf

In diesem Projekt erarbeiten sich 14 Jugendliche mit künstlerischen Mitteln den Zugang zu lyrischen Texten vergangener Literaturgrößen wie Tucholsky, Heine, Goethe, Schubart, Ringelnatz, Fontane, Schiller, Mörike, Brecht, Eichendorf, Hölderlin und Kästner. Die Texte werden ihnen zugestelt.

Motiviert durch die Konfrontation mit dem klassischen Stoff und der Arbeit im Netz entwerfen die Schüler jeder eine eigene Geschichte. Mit Hilfe von Verkürzung und Verdichtung dieser Geschichten entstehen 14 sehr individuelle Gedichte, die sich am Ur-Text und der eigenen Befindlichkeit der Verfasser orientieren. Jeder Teilnehmer illustriert sein Gedicht durch filmische Sequenzen. Zum Abschluss des Projektes werden die 14 Gedichte in einem professionellen Tonstudio von den Jugendlichen eingesprochen und mit Tönen unterlegt.

Im Rahmen einer Präsentation des Gesamtprojektes „rhein/medial 2011“ im Rathaus Bergheim stellten die Jugendlichen die Ergebnisse der beiden Bergisch Gladbacher Projekte mit Erfolg der Öffentlichkeit vor.

II Bericht der Produktgruppe Stadtbücherei

I. Allgemeiner Bericht

Bibliotheken im Zeitalter der E-Books

E-Books: Die Bibliothek kommt zum Benutzer!

Eine kurze Geschichte des E-Books

Als Ende der 90er Jahre die ersten Lesegeräte für elektronische Bücher auf den Markt kamen, war die Aufmerksamkeit in den Medien groß: Schon in wenigen Jahren werde das E-Book einen zweistelligen Prozentanteil am Buchmarkt erreichen. Insbesondere im Bereich der Fachliteratur seien enorme Substitutionseffekte zu erwarten.

Die Euphorie währte nicht lange. Würden Medieninhalte jemals legal über das Netz vertrieben werden? Kurz: Es kehrte ein Realitätssinn ein, der später in offene, teils übertriebene Skepsis umschlug. Im Zuge dessen geriet das Thema „E-Book“ ins Hintertreffen. An den grundlegenden Vorteilen von E-Books hatte der öffentliche Wahrnehmungswandel freilich wenig geändert: Kein Buch kann so schnell ausgeliefert werden wie ein E-Book. Es kann überall dort bezogen werden, wo sich ein Internet-Anschluss befindet, unabhängig davon, wann ein Nutzer darauf zugreifen möchte. Zudem sind E-Books meist kostengünstiger zu beschaffen, da Druckaufwendungen entfallen.

Das E-Book in der Bibliothek: Erste Gehversuche

Im Bereich der Bibliotheken stand jeher das Interesse an diesen Vorteilen des E-Books im Vordergrund. Vor diesem Hintergrund verwundert es nicht, dass in den vergangenen Jahren eine Reihe von Pilotprojekten gestartet wurde, um das E-Book in die Bibliothek zu integrieren. Vieles war zwar technisch unausgereift. Aber Immerhin: Man machte erste Gehversuche.

Ursprünglich setzte man hierbei auf das „Rocket eBook“, ein eigens für das Lesen von elektronischen Büchern geschaffenes Endgerät. In Duisburg (Stadtbibliothek) und Biberach an der Riss (Informations- und Medienzentrum) bekamen die Nutzer vor Ort ein solches Endgerät ausgehändigt. Dieses wurde mit einem Werk bespielt und konnte dann wie ein Buch nach Hause entliehen werden. Doch das Angebot blieb mit 20 bzw. 8 Titeln gering. Beide ersten Gehversuche im deutschsprachigen Markt zeichnen sich aus heutiger Sicht durch einige Kinderkrankheiten aus: Erstens war das Sortiment der angebotenen Titel noch zu gering, um ausreichend Resonanz erzeugen zu können. Zweitens waren die Technologien nicht so weit, um die Vorteile elektronischer Bücher im Bibliotheksmarkt voll zu nutzen. Drittens waren die Modelle nur unzureichend mit dem regulären Bibliotheksbetrieb verzahnt.

Nach den ersten Gehversuchen: Eine Komplettlösung für Bibliotheken

Modellversuch einer Komplettlösung

Heute sind viele der Kinderkrankheiten behoben. Die am Markt zugängliche Technik eröffnet die Chance, ein System zu realisieren, das die Vorteile des E-Book für Bibliotheken voll ausspielt. Diese Chance haben zunächst die Universitätsbibliothek München und die ciando GmbH, Deutschlands größter E-Book-Dienstleister, ergriffen, um eine Komplettlösung zu realisieren; eine Komplettlösung, die das E-Book in den normalen Bibliotheksbetrieb integriert.

Die Inhalte: ein laufend wachsendes Angebot

Aufgabe der ciando GmbH im Rahmen der E-Book-Ausleihe ist es, das Sortiment der

verfügbaren E-Books einzubringen, hauptsächlich Fachliteratur. Die Partnerbibliothek entnimmt aus diesem Sortiment zeitlich flexibel eine ihren Bedürfnissen gemäße Auswahl. Nach der Auswahl durch die Bibliothek werden die Titel binnen weniger Tage für Nutzer bereitgestellt.

Die Ausleihe: zeitlich befristete Nutzung unabhängig von Zeit und Raum

Nach der Authentifizierung bezieht der Nutzer den ausgewählten Titel als PDF-Datei direkt auf den Rechner. Die Datei wird vom Server der ciando GmbH auf diesen Reader geladen und mit individuellen Daten der Festplatte des Zielrechners verschlüsselt. Die Konsequenz: Eine unbefugte Weitergabe wird unterbunden, der Kopierschutz bleibt bewahrt. Das Verschieben der Datei auf andere Rechner fördert eine Fehlermeldung zutage. Die bezogene Datei ist mit einem Zeitschlüssel versehen. Dieser Schlüssel legt fest, wie lange das Buch vom Nutzer verwendet werden darf. Dieser Zeitschlüssel wird von der Bibliothek festgelegt. Während dieser Zeit kann der Nutzer das Buch lesen, ausdrucken, private Markierungen einfügen und Textstellen in Zitatform entnehmen. Auf der Internet-Seite der Bibliothek ist das Buch während der Leihfrist als nicht verfügbar gekennzeichnet. Ein Nutzer kann ein E-Book auch vorzeitig zurückgeben. Erfolgt keine vorzeitige Rückgabe, wird der Titel nach Ablauf der Leihfrist automatisch deaktiviert. Die Deaktivierung wird sodann online an die Bibliothek gemeldet, worauf das Buch dort wieder verfügbar ist. Es wird kein Mahnwesen nötig wie in der Printausleihe. Der gesamte Ausleihprozess gleicht damit dem Ausleihprozess von Printmedien.

Fazit: Nutzungserfahrungen geben der Komplettlösung recht

Um es zusammenzufassen: Die Lösung dieses Modells reicht von der Auswahl und laufenden Aktualisierung der angebotenen Titel, über die Online-Leihe, den Kopierschutz bis zum Support für die Nutzer. Diese Lösung hat für die Bibliothek eine Reihe von Vorteilen: Geringer Aufwand bei Bereitstellung von E-Books. Die Auslieferung des Downloads, die Realisierung des Kopierschutzes, die Ausleihe bis hin zum Support – all dies liegt bei der ciando GmbH, die hier bei dieser Komplettlösung exemplarisch Modell steht.

Weiterhin ist der Betrieb des Systems sehr kosteneffizient. Es ist seitens der Bibliothek keine eigene Datenpflege erforderlich, die ausgewählten Titel belegen weder Regal- noch Speicherplatz, die Ausleihe erfolgt automatisch. Auch sind keine Investitionen in Hard-, Software und anderen Updates erforderlich. Zudem haben E-Books keinen Verschleiß – die Nachbesserung des Buchbestandes entfällt.

Der größte Vorteil liegt freilich auf Seitens des Nutzers. Er kann E-Books beziehen, ohne sich auch nur einen Schritt bewegen zu müssen: Ob vom PC-Arbeitsplatz im Büro, an der Uni oder von Hause; selbst während eines Auslandsaufenthaltes bleibt der Literaturbestand verfügbar. Und das Ganze natürlich rund um die Uhr, wochentags wie feiertags, mit einem qualifizierten Support.

Auswirkungen für die Stadtbücherei Bergisch Gladbach

Die Bildstelle der Stadtbücherei stellt bereits seit Januar 2011 **2529** elektronische Medien im Internet zur Verfügung. Auf diese wurden im Zeitraum von 2011 **2578**mal zugegriffen. Die Nutzung elektronischer Medien über das Internet steigt rege. Die Entwicklung in anderen Städten zeigt, dass die Nachfrage nach E-Books auch bei belletristischer Literatur sichtbar wächst. Die Ära des gedruckten Buches ist nicht zu Ende, doch werden in den nächsten Jahren E-Reader und E-Books in den Massenmarkt eindringen. Dieser Entwicklung können sich auch die Öffentlichen Bibliotheken nicht verschließen. Daher plant die Stadtbücherei im Verbund mit den Bibliotheken im Rheinisch-Bergischen Kreis und Oberbergischen Kreis auf der Grundlage eines Landesprojektes in die Einführung von E-Books und Bereitstellung von

E-Readern Schritt für Schritt einzusteigen. Als Kooperationspartner bietet sich die DiViBib GmbH an, die sich auf die Onleihe elektronischer Medien bei Öffentliche Bibliotheken spezialisiert hat. Hierüber wird zukünftig als neuer Schwerpunkt und neue Herausforderung zu berichten sein.

II. Fachlicher Bericht

Die Einrichtung und ihre Produkte

Jahresstatistik 2011

Die Stadtbücherei besteht aus der Hauptstelle im Forum mit den Produkten Familienbibliothek, Bildstelle, Verwaltungsbücherei, Kinderbücherei, Leihverkehr und der Stadtteilbücherei Bensberg.

Innerhalb dieses Verbundes standen den Bergisch Gladbacher Bürgern **120.711** (2010 127.109) Medien zur Verfügung, die sich wie folgt aufteilen:

Bücherei im Forum	93.281
Bildstelle	5.525
Bensberg	21.872
Insgesamt	120.711

Stadtbücherei im Forum / Bensberg

Der Bestand der beiden Büchereien (inkl. Bildstelle) von 120.711 Medieneinheiten gliedert sich in folgende Mediengruppen und wurde wie folgt ausgeliehen:

	Bestand Forum	Bensberg	Ausleihzahlen
Sachliteratur	51.758	4.005	55.763
Sach CD	8		8
Sach DVD	4.466		4.466
Schöne Literatur	59.080	11.271	70.351
Kinder u. Jugend	51.705	7.272	58.977
Spiele	2.716		2.716
Videos	5		5
CDs	24.616	2.147	26.763
CD-ROMs	3.354	69	3.423
CD-ROM Kinder	2.522	131	2.653
Kinder-Cds / Kass.	32.195	3.601	35.796
Hörbücher	24.827	1.409	26.236
DVD	25.640	2.160	27.800
fremdspr. Medien	2.956	58	3.014
Medienboxen	3.106		3.106
WII-Spiele	1.492		1.492
Zeitschriften	6.691	2.261	8.952
Sonstige Medien	1.027		1.027
Geräte	45		45

Insgesamt	300.841	34.384	335.225
------------------	----------------	---------------	----------------

Aufgrund des stabilen Medienetats konnten die Ausleihzahlen im Forum leicht gesteigert werden. Die rückläufigen Ausleihzahlen in Bensberg erklären sich aus der achtmonatigen Schließung des Standortes wegen Umbaumaßnahmen von selbst.

	2010	2011
Forum	300.096	300.841
Bensberg	43.020	34.384
Insgesamt	343.116	335.225

Bildstelle / Geräteverleih

In der Bildstelle standen **5.525** (2010: 4.289) Medien zur Verfügung, die **5.738mal** (2010: 3.822) ausgeliehen wurden. Dies ist im Vergleich zu 2010 ein deutliches Plus. Grund ist die stetig steigende Inanspruchnahme von elektronischen Medien, auf die **2578mal** über das Internet zugegriffen wurden.

Der Geräteverleih ist sichtbar rückläufig. 2011 waren es noch **45** Ausleihen (2010: 71). Der Geräteverleih ist ein Auslaufmodell, da aus finanziellen Gründen keine neuen Geräte mehr angeschafft werden, so dass der Geräteverleih in einigen Jahren ganz eingestellt werden wird.

III. Ausblick

Wie bereits im Allgemeinen Bericht dargestellt, beabsichtigt die Stadtbücherei im kommenden Jahr schwerpunktmäßig die Einführung von E-Books, um durch einen zusätzlichen innovativen Service neue Zielgruppen zu gewinnen, die bisher noch keine öffentliche Bibliothek nutzen – beispielsweise die vielen Berufstätigen, die es zeitlich nicht in die Bibliothek schaffen. Die Bibliothekskunden können dann digital Medien wie Bücher, Zeitungen, Hörbücher, Musik und DVDs über das Internet entleihen – 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche. Die Nutzung der Medien ist, wie bei den physischen Medien, zeitlich befristet. Die „Rückgabe“ erfolgt – wie bereits dargestellt – automatisch.

Über Onleihe können

- digitale Medien aller Art
- über das Internet
- durch registrierte Bibliotheksnutzer
- für eine bestimmte Leihfrist
- ausgeliehen / heruntergeladen
- und auf weitere Endgeräte übertragen werden

Die Onleihe wird somit zur digitalen Zweigstelle der Stadtbücherei.

Ein interessantes Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne, dem sich die Stadtbücherei gleichermaßen stellen möchte.

III Bericht der Produktgruppe Volkshochschule

- 1) Volkshochschule in der Entwicklung
- 2) Finanz- und Lagebericht

1) Volkshochschule in der Entwicklung

Programm- und Teilnehmerentwicklung

Nachdem 2010 vorübergehend die Anzahl der Einzelveranstaltungen im Bereich politische Bildung, Geografie, Kunstgeschichte und Geschichte angehoben wurden, mussten in 2011 bedingt durch die negative Teilnehmerentwicklung diese wieder reduziert werden. Äußerst erfolgreich gestaltete sich der Fachbereich 3 Gesundheit und Bewegung. Die Angebote im Bereich Bewegung und Gesundheitsprävention wurden gesteigert und damit auch die Teilnehmeranzahl. Bedingt durch die Sonderveranstaltung „Alles Bildung oder was?“ konnte durch Kooperationspartner und ein erweitertes Rahmenprogramm die Anzahl der Veranstaltungen sowie die Teilnehmerzahl in diesem Bereich erhöht werden. Die Nachfrage nach Schulabschlusskursen insbesondere nach Hauptschulabschlusskursen ist auch in 2011 ungebrochen hoch und kann nicht befriedigt werden.

Im Jahr 2011 wurde ein Rückgang der Kursteilnehmer von 14.870 in 2010 auf 13.907 in 2011 verzeichnet. Die Zahl der Unterrichtsstunden sank von 26.668 in 2010 auf 26.190 in 2011. Der Teilnehmerrückgang wurde vorrangig bei Einzelveranstaltungen, Studienfahrten, Studienreisen, EDV Angeboten und Sprachen verzeichnet. Ab März 2011 wurde auf dem Buchmühlenparkplatz die gebührenpflichtige Parkzeit auf 20 Uhr ausgedehnt. Davon waren insgesamt 338 Abendkurse betroffen. Insbesondere im Sprachenbereich ist darauf hin ein Rückgang der Nachfrage um insgesamt 12% zu verzeichnen. So müssen Teilnehmer eines üblichen Sprachkurses mit einer Teilnehmergebühr von 117 € bei 15 Terminen zusätzlich 30 € Parkgebühren einplanen. Die Praxis bei nicht Erreichen der Mindestteilnehmerzahl den Kurs mit einer höheren Teilnahmegebühr trotzdem anzubieten, ist nicht mehr möglich. Die interessierten Teilnehmer lehnen dies wegen der Höhe der Kosten ab.

In 2011 wurden 17 Kurse im Bereich Tanz, Musik, Theater, Arbeit und Beruf evaluiert. 219 Fragebögen wurden verteilt, 98 Fragebögen wurden ausgewertet. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 44,7%. Das gesamte Kursangebot ist durchweg äußerst positiv bewertet worden und liegt bei einem durchschnittlichen Mittelwert von 6,48. Die sehr gute Kursqualität liegt insgesamt bei einer durchschnittlichen Note von 1,3. Service und Organisation werden insgesamt als Gut (Note 1,89) eingestuft.

Das Sommerprogramm behielt als Zielsetzung die gezielte Kurswerbung, Angebotstestung und Kundengewinnung. Darunter blieb die Deckungsquote im Vergleich zum Vorjahr mit 169% stabil und unverändert.

Besondere Aktivitäten

Alles Bildung oder Was?

Die Karikaturenausstellung mit Zeichnern aus ganz Europa zum Thema „Alles Bildung oder Was?“ konnte mit 140 Gästen eröffnet werden. 10 Galerien aus Bergisch Gladbach und Odenthal sowie das Mehrgenerationenhaus sowie das Kulturhaus Zanders beteiligten sich in Kooperation mit der VHS mit Einzelausstellungen. Zahlreiche Einzelveranstaltungen wie z.B. eine Kunstperformance mit Anna Banana aus Kanada oder eine Lesung für Kinder mit Jörg Hilbert und seiner Figur „Ritter Rost“ wurden ein voller Erfolg. Am Ende der Ausstellung erhielt die VHS Schenkungen der Künstler im Wert von 3.160 €.

Afrika zu Gast in Bergisch Gladbach

In Zusammenarbeit mit dem DVV und dem Mehrgenerationenhaus Bergisch Gladbach, konnte in den Sommerferien 2011 ein Ferienprogramm mit 27 Kindern und Jugendlichen von 8 - 14 Jahren durchgeführt werden. Die Ergebnisse aller Workshops und Aktivitäten wurden zu einer Gesamtpräsentation integriert. Die Theatergruppe kreierte die Rahmengeschichte, in der die Anregungen der anderen Workshops eingearbeitet wurden. Das Ergebnis war eine „Reise nach Afrika“, bei der die Erlebnisse einer Touristengruppe von allen Workshops gemeinsam dargestellt wurden. Dabei wurden Vorurteile und Klischeevorstellungen der Reisenden als solche aufgedeckt und bearbeitet. Die gelungene Präsentation fand viel Beifall im gut gefüllten Vortragsraum der VHS und ist auf einer DVD festgehalten worden. Das Programm wurde vom DVV International mit ca. 5.000,00 Euro gefördert.

10 Jahre Suggestopädieausbildung

In Zusammenarbeit mit dem Förderverein der VHS und dem Bildungswerk „neues lernen“ Köln wurden in den letzten 10 Jahren mehr als 100 Suggestopäd/Innen ausgebildet. Das war ein besonderer Anlass zum Feiern aber auch zum Weiterlernen! Nicht nur für erfahrene Suggestopäd/Innen, sondern auch für alle "Neulinge" wurde Spannendes geboten: Nach dem interaktiven Auftakt mit Marcus Koch "Bist du noch bei Sinnen? - Multisensorisches Lernen und Lehren in Schule und Training" konnten die 76 TN unterschiedliche Workshops besuchen. Zwischendurch war auch immer wieder Zeit zum kollegialen Austausch. Die sehr positiven Rückmeldungen haben dazu geführt, dass im Herbstsemester ein Fortbildungstag zum Thema "Kreative Unterrichtsgestaltung" geplant ist.

Integrationsförderung

Die VHS verzeichnet in allen drei Teilbereichen der Integrationsförderung (Kurssystem, Prüfungen, Einbürgerung) sowohl bei den Teilnehmerzahlen wie auch bei den Unterrichtsstunden stabile bis leicht steigende Zahlen. Die VHS hat sich hier zum unbestrittenen Marktführer in Bergisch Gladbach entwickelt. Aus sozialpolitischen Erwägungen heraus wurde sowohl die Migrantenbildung, als auch die Minderheitenförderung in den Bereichen Alphabetisierung und Schulabschlüsse fokussiert. Durch die konsequente Verfolgung und Ausschöpfung von Fördermitteln erhöhten sich die Zahlen der Unterrichtsstunden und Belegungen sowie die Einnahmen. Es lohnt sich, bei konsequenter Ressourcenausschöpfung Angebote einzuführen und zu stärken, die zunächst den Ruf haben, eher zu Verlusten zu führen. So erfreulich die Entwicklung dieser Zahlen ist: Die professionelle und umfassende Abrechnung der Fördermittel, die Beratung und formale Kursbegleitung durch die zuständige VHS Sachbearbeitung hat inzwischen ein Maß erreicht, das nicht mehr gesteigert werden kann.

Semester/	*TN in Integrations- sprachkursen	*TN in Sprach- prüfungen	TN in Einbürgerungs- test	Summe pro Sem.	Summe pro Jahr	** Zuschuss BAMF
------------------	--	-------------------------------------	--------------------------------------	-----------------------	-----------------------	-------------------------

Jahr							
FS 2009	288	76	119	483			
HW 2009	307	26	73	406	889	87.194,50 €	
FS 2010	309	51	60	420			
HW 2010	298	23	66	387	807	129.883,77 €	
FS 2011	374	63	67	504			
HW 2011	328	43	77	448	952	159.328,43 €	

* TN ohne finanziellen Eigenanteil

** ohne Fahrtkostenzuschuss

Schulabschlusskurse

FOR Kurse (Fachoberschulreife), mit den Abschlüssen der letzten 3 Jahre:

Jahr	begonnen	Abschl.	mit Qual.	led.	verh.	verh. Kind	allein-erz.	Alter -20	Alter -25	Alter ü. 25	Mig	ohne Abschl.	HA 9	HA 10A	Berufserfahr.
2009	28	23	15	21	2	1	5	4	16	3	4	8	6	9	19
2010	23	10	7	10	0	0	1	4	6	0	1	3	1	6	7
2011	27	20	15	19	1	1	0	5	11	4	8	0	4	16	10

II. Finanz- und Lagebericht

Allgemeine Angaben

Die Einnahmen der VHS sind solide. Im Jahr 2011 wurden die Landeszuschüsse im Vergleich zum Vorjahr um rund 49.000,- Euro angehoben. Darüber hinaus konnten die Teilnehmerentgelte auf dem Niveau des Jahres 2010 gehalten werden.

Ertragslage

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist für das Geschäftsjahr 2011 einen **Jahresfehlbetrag** in Höhe von **363.116 Euro** aus. (Die interne Leistungsverrechnung wurde hierbei berücksichtigt.)

Den Gesamterträgen in Höhe von **1.208.114 Euro** stehen Aufwendungen in Höhe von **1.571.230 Euro** gegenüber.

Das Ergebnis hat sich bis dato im Vergleich zum Vorjahr um 3.300 Euro verbessert. Die Nebenkosten für Haus Buchmühle und einige Rückstellungen im Personalbereich stehen allerdings noch aus.

Den **Teilnehmerentgelten** (inkl. BAMF) in Höhe von **795.921 Euro** stehen **Dozenten honorare** (inkl. Sach- und Lebensmittelumlagen) in Höhe von **484.574 Euro** gegenüber. Die Honorarkosten sind im Jahr 2011 gestiegen, werden aber durch die eingenommenen EKA-Projektmittel i.H.v. rund 18.000 Euro gedeckt.

Stellt man die Entgelte den Honoraren gegenüber, ergibt sich eine Überdeckung von 311.347 Euro, dies entspricht einem **Kostendeckungsgrad** von **164%**. Damit ist der Planwert des Haushaltszieles: „Honorarkostendeckung von 155%“ erfüllt.

Die folgende Tabelle verdeutlicht die einzelnen Ertrags- und Aufwandskonten im Vergleich zum Vorjahr. Hierbei ist zu beachten, dass nach Erstellung des Jahresabschlusses 2010 noch gravierende Buchungen im Bereich der Entgelte erfolgt sind. Zum Zeitpunkt des vorherigen Jahresabschlusses waren noch nicht die Gelder des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) berücksichtigt. Das Jahresergebnis 2010 wird deshalb (abweichend zum Jahresabschlussbericht 2010) mit den korrigierten Zahlen dargestellt.

		Teilergebnis- rechnung 2010	Teilergebnis- rechnung 2011	Veränderung 10/11: + Zuwachs - Abbau Euro
		Euro	Euro	
Ertrag:				
	Umsatzerlöse	792.431	795.921	3.490
	Landeszuweisungen	288.544	338.041	49.497
	Sonstige betriebliche Erträge / Projektmittel/ / Zinserträge	108.630	64.191	-44.439
	Erträge ILV	55	9.961	9.906
	Summe Erträge:	1.189.660	1.208.114	18.454
Aufwand:				
	Personalaufwand	626.857	626.449	-408
	Materialaufwand			
	a) Dozentenhonorare (inkl. Sach- und Lebensmittelumlage)	476.416	484.574	8.158
	b) sonstiger Materialaufwand	48.833	52.766	3.933
	Sonstiger betrieblicher Aufwand			
	a) Betriebsaufwand	389.227	374.451	-14.776
	b) Geschäftsaufwand	32.498	29.877	-2.621
	Außerord. und sonst. Aufwendungen / Zinsaufwand	699	60	-639
	Abschreibungen	0	25	25
	Aufwendungen ILV	0	3.028	3.028

	Summe Aufwand:	1.574.530	1.571.230	-3.300
	(+)Gewinn/(-)Verlust	-384.870	-363.116	-21.754

**Deckungsgrad:
Erträge aus Teilnehmerentgelten / Dozentenonoraren**

Jahr	Dozentenonorare Euro	Teilnehmerentgelte (einschl. BAMF) Euro	Deckungsgrad %	Über-/ Unterdeckung Euro
2006	444.396	682.606	153,6	238.210
2007	481.017	743.777	154,6	262.760
2008	471.190	706.011	149,8	234.821
2009	450.553	724.458	160,7	273.905
2010	476.416	792.431	166,3	316.015
2011	484.574	795.921	164,2	311.347

Für die einzelnen Produktelemente der VHS stellt sich das statistische Ergebnis für 2011 wie folgt dar:

Produktelemente 2011	Teilnehmerentgelte pro Fachbereich 2011		Honorare 2011		Deckungs- grad TN-Entgelt/ Honorare
	Euro	v.H.	Euro	v.H.	
-1- Gesellschaft	9.866	1,22%	9.700	1,94%	101,71%
-2- Kultur	60.480	7,46%	45.994	9,18%	131,50%
-3- Gesundheit	146.753	18,11%	69.218	13,82%	212,01%
-4- Sprachen	507.816	62,67%	312.312	62,36%	162,60%
-5- EDV	74.091	9,14%	32.266	6,44%	229,63%
-6- Grundbildung	11.324	1,40%	31.351	6,26%	36,12%
Summe	810.330	100,00%	500.841	100,00%	161,79%

Die Abweichungen zu den im Jahresergebnis ausgewiesenen Zahlen resultieren aus einer unterschiedlichen Buchungsweise zwischen den Programmen KIRP und SQLBASys. Trotz größter Sorgfalt ist der effektive Geldfluss in SQLBASys nicht so genau einzubuchen wie im EDV-Verfahren KIRP. Dies liegt unter anderem an den Abgrenzungsbuchungen zum Jahreswechsel. Das Herbstsemester läuft bis Mitte/Ende Januar und wird in SQLBASys nicht dem Folgejahr zugeordnet. So liegt der tatsächlich erzielte Deckungsgrad zwischen Entgelten und Honoraren bei 164 Prozent.

Um die Vergleichbarkeit kontinuierlich im Blick zu haben, sind die Ergebnisse der vergangenen Jahre gegenübergestellt:

Geschäftsjahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011
durchgeführte Aktivitäten	1.142	1.106	1.077	1.036	1.108	1.113
durchgeführte Unterrichtsstunden	27.246	28.289	26.719	25.855	26.668	26.190
Teilnehmer	18.377	18.194	17.181	14.613	14.870	13.907

Die nachfolgende Tabelle verdeutlicht den Anteil der Teilnehmer, Unterrichtsstunden und Aktivitäten bezogen auf die einzelnen Fachbereiche der VHS:

Produktelemente 2011	durchgeführte Aktivitäten	durchgeführte U.-Std.		Teilnehmer
		absolut	%	
-1- Gesellschaft	93	470	1,79%	2.027
-2- Kultur	174	2.370	9,05%	2.953
-3- Gesundheit	252	3.806	14,53%	3.105
-4- Sprachen	448	15.471	59,07%	4.319
-5- EDV	108	1.699	6,49%	1.367
-6- Grundbildung	38	2.374	9,06%	136
Summe:	1.113	26.190	100	13.907

IV Bericht der Produktgruppe Haus der Musik

I. Allgemeiner Bericht

Das Haus der Musik umfasst die Produkte Musikschule und das städtische Konzertwesen. Im Konzertwesen sind auch die Bereiche „Stadtverband musikausübender Vereine“ und „Service“ untergebracht.

II. Fachlicher Bericht

1. Städtische Max-Bruch-Musikschule

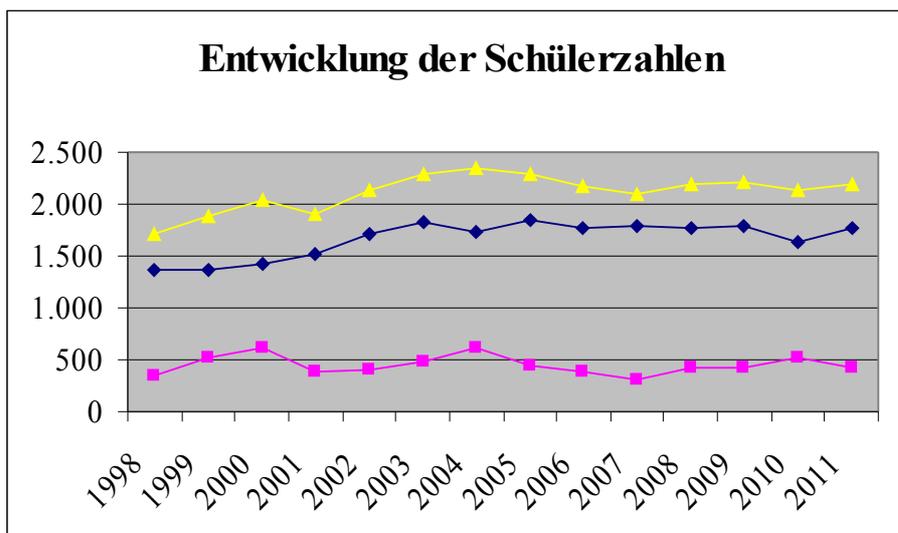
a) Allgemeine Entwicklung

Im pädagogischen Bereich der Musikschule waren 47 festangestellte Lehrkräfte tätig, 35 arbeiteten als Honorar-/Projektlehrkräfte mit insgesamt 936 Jahreswochenstunden. Erschwert wird die Veranstaltungsorganisation durch den wachsenden Anteil an Honorarlehrkräften, die nur bedingt zu Tätigkeiten neben dem Unterricht zu verpflichten sind. Vertreten war die Musikschule an 25 Standorten im gesamten Stadtgebiet.

Die Raumsituation hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Die Schülerzahl ist stabil geblieben:

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Kernb.	1.365	1.364	1.421	1.510	1.721	1.825	1.735	1.844	1.775	1.796	1.773	1.790	1.629	1.777
Proj.	337	525	615	392	405	472	610	449	391	309	425	415	510	424
Ges.	1.702	1.889	2.036	1.902	2.126	2.297	2.345	2.293	2.166	2.105	2198	2205	2.139	2.201



b) Das Unterrichtsangebot

Im Fächerkanon der Musikschule haben sich keine Veränderungen ergeben. Die Zahl der „Oldie Bands“ ist auf vier Bands angewachsen. Ein entsprechendes Jazz-Angebot ist eingerichtet worden mit der Band „New Deal“.

Zum Kennenlernen unterschiedlicher Instrumente erfreut sich das Instrumentenkarussell großer Beliebtheit. Hier werden 1 Jahr lang Kindern acht Instrumente vorgestellt. In Bergisch Gladbach liefen 8 Gruppen, in Bensberg 4 Gruppen parallel.

Der Kinderchor wuchs von 13 auf 24 Mitglieder an.

Zur Förderung des Zusammenspiels wurden folgende Angebote durchgeführt:

- Blockflötenspektakel mit 60 Mitwirkenden im Schulzentrum Kleefeld am 3.12.2011
- Kammermusiktag in der Musikschule am 2.7.2011
- Streichertag mit 140 Kindern am 8.10.2011
- Gitarrenprojekt „gitarrissimo“ in Kooperation mit den umliegenden Musikschulen und dem Kulturbüro des Kreises am 19.11.2011

An zwei Terminen stand das Haus für fachliche Beratung zum Instrumentalunterricht mit Ausprobieren der Instrumente und für den Grundstufenbereich offen. Weiterhin hat die Musikschule in 5 verschiedenen Schulen Instrumentenvorstellungen angeboten.

Zwei Unterrichtsprojekte laufen für Kinder mit Behinderungen.

An der GS Katterbach wurde begrenzt das Projekt „JEKISS“ durchgeführt, in dem ein klassenübergreifender Chor gegründet wurde.

In der Kooperation mit der Realschule Kleefeld wurde der Gitarrenunterricht ausgeweitet.

An drei Grundschulen fand ein 10-stündiges OGS-Projekt statt.

In den Herbstferien kamen 4 OGS-Gruppen mit 20 Schülern zu einem Schnupperangebot in die Musikschule.

Hier die Kooperationen mit allgemeinbildenden Schulen:

- Realschule Kleefeld, Instrumentalunterricht innerhalb der Musikklasse
- GGS An der Strunde, Grundausbildung
- Ev. GS Gartenstr., Grundausbildung
- Ev. GS Gartenstr., Grundausbildung mit Blockflöten
- Kath. GS Taubenstr., Streicherklasse
- GGS Kippekausen, Grundausbildung mit Blockflöten
- IGP, 2 Bläserklassen
- NCG, 2 Bläserklassen
- GGS Concordiaschule, OGS
- Bandprojekte mit NCG
- 3 OGS – Projekte in Bensberg
- OGS GS In den Auen
- JEKISS an der GS Katterbach

Kooperationen mit Kitas wurden in folgenden Einrichtungen weitergeführt:

- Ev. Kita Arche Noah
- Ev. Kita Quirl
- Kita Diakonissenweg, Moitzfeld
- Ev. Kita Dariusstr., Bensberg

- Familienzentrum Heilsbrunner Hosenmätze
- Kita Herkenrath, Bensberger Kindergartenverein
- Kita Farbkleckse, Herkenrath

In der PädagogInnenfortbildung war die Musikschule im Bereich „Kita macht Musik“ in Kooperation mit der VHS und in der „Musikpraxis für fachfremd unterrichtende Grundschullehrer/innen“ aktiv.

c) Die Veranstaltungen

Die Musikschule trat im Jahre 2011 mit 167 eigenen Veranstaltungen (Klassenvorspiele, die jede Lehrkraft organisiert, Fachbereichskonzerte, Orchester- und Bandkonzerte und themenbezogene Veranstaltungen) an die Öffentlichkeit, bei denen 11.100 ZuhörerInnen angesprochen wurden. Die Zahl der Mitwirkungen lag bei 451, die 86.400 ZuhörerInnen erreichten, darunter 161 Veranstaltungen mit allgemeinbildenden Schulen.

Die herausragenden Eigenveranstaltungen waren:

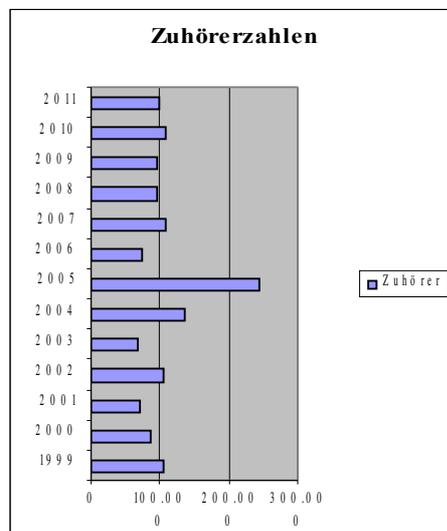
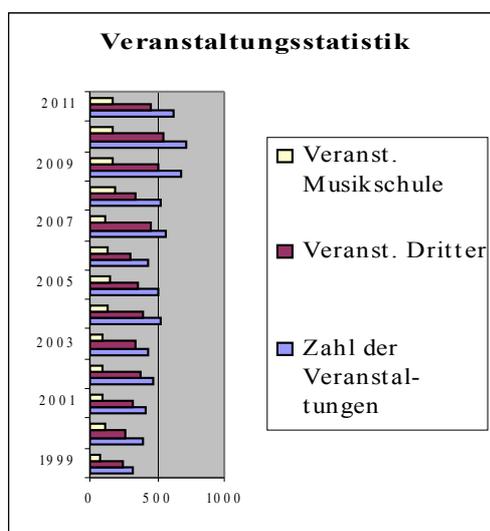
- Grundstufenaufführung „Findus sucht Pettersen“ mit 600 Zuschauern in der IGP am 13.3.2011
- Konzert der drei Streichorchester im Kleefeld am 18.6.2011
- Das Jahreskonzert des Jugendblasorchesters Rhein-Berg im Schulzentrum Herkenrath am 13.11.2011
- Rock-Konzert der Oldie-Bands in Kooperation mit dem Kölner-Stadtanzeiger am 26.6.2011
- Schüler Rock-Konzert „Max Bruch rockt“ im NCG am 31.5.2011
- Gemeinsames Jazzkonzert mit den Bläserklassen in der IGP am 18.11.2011
- Weihnachtskonzert der Ensembles mit erwachsenen Schülern am 11.12.2011
- Musikalischer Adventskalender im Rathaus Bensberg am 18.12.2011
- Konzert zum 25-jährigen Bestehen des Ensembles für Alte Musik „Banchetto Musical“ am 15.5.2011

Im Bereich der Veranstaltungsmitwirkungen sind die Kooperationsprojekte mit städtischen Einrichtungen, Schulen und Trägern der freien Kulturszene besonders zu erwähnen. Hier die wichtigsten Veranstaltungen:

- Neujahrsempfang am 9.1.2011
- Mitwirkung bei den Bergisch Gladbacher Erzählkonzerten am 11.3. und 15.12.2011
- Musical „Ein tierischer Tag“ von Klaus Heider am 19./20.5.2011
- Frühlingsfest in Bensberg am 10.4.2011
- Stadt- und Kulturfest am 10./11.9.2011
- Jugendkulturfestival am 15.10.2011
- Partnerschaftskonzert in Joinville-le-Pont am 5.11.2011
- Straßenmusik für die Bürgerstiftung Berg.Gl. in der Fußgängerzone am 26.11.2011
- Weihnachtskonzert des NCG am 20.12.2011
- Verleihung Ehrennadel durch den Landrat am 23.1.2011
- Preisverleihung „Unser Dorf hat Zukunft“ durch den Landrat am 21.10.2011
- Lesungen des Vereins Wort & Kunst am 2.7. und 14.10.2011
- Urkundenverleihungen der FHDW

Hier die Veranstaltungsstatistik 1999-2011:

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Zahl der Veranstaltungen	324	393	416	463	430	527	513	436	567	531	679	723	618
Veranst. Dritter	240	267	325	373	336	392	364	308	446	339	502	548	451
Veranst. Musikschule	84	106	91	90	94	135	149	128	121	192	177	175	167
Zuhörer	104.550	87.920	70.900	103.700	67.300	136.734	245.600	74.570	108.700	97.280	95.200	109.180	97.500



d) Jugend musiziert

Beim Wettbewerb Jugend musiziert haben 27 Schülerinnen und Schüler Preise auf Regionalebene erworben, beim Landeswettbewerb wurden 12 Preise vergeben.

2. Konzertwesen

a) Galeriekonzerte

Das Haus der Musik hat sechs Galeriekonzerte in der Städtischen Galerie Villa Zanders durchgeführt. Diese Konzerte, in denen 310 Zuhörer erreicht wurden, boten ein hochwertiges Programm mit moderner Musik, Crossover und Jazz.

b) Stadtverband musikausübender Vereine

Im Rahmen der Familienkonzerte hat das Haus der Musik drei Konzerte durchgeführt:

- Familienkonzert mit dem Bensberger Kammerorchester am 19.6.2011 im Ratssaal Bensberg
- Familienkonzert mit der Rheinisch-Bergischen Bläserphilharmonie am 9.10.2011 im Haus Steinbreche
- Familienkonzert mit der Big-Band Bergisch Gladbach am 27.11.2011 in der IGP

Insgesamt wurden 830 Zuhörer in den Konzerten erreicht.

Ein Stadtteilkonzert wurde veranstaltet:

- Open Air in der Parkanlage der Villa Zanders mit der Big-Band Bergisch Gladbach am 10.7.2011

Die Zuhörerzahl kann auf 60 geschätzt werden.

V Bericht der Produktgruppe Kunst- und Kulturbesitz

Das Jahr 2011 war geprägt durch das Ausscheiden des langjährigen Leiters Dr. Wolfgang Vomm am 29. April. Mit diesem lange zuvor im Fachbereich diskutierten Ausscheiden in den Ruhestand wurde eine Neuorganisation des städtischen Kunst- und Kulturbesitzes erforderlich. Die verbliebene Wissenschaftlerin sollte als Kunsthistorikerin allein für die Städtische Galerie Villa Zanders verantwortlich sein, der Wunsch nach Übertragung der Trägerschaft an den Förderverein des Bergischen Museums sowie den Förderverein des Schulmuseums sollte neben finanziellen Erwägungen u.a. dieser Tatsache gerecht werden.

Angesichts der Tatsache, dass die Museen zur Durchführung von Veranstaltungen auch 2011 keine städtischen Mittel haben und auf fast allen Ebenen auf die Hilfestellungen Dritter angewiesen sind, ist eine ambitionierte Programmgestaltung kaum noch realisierbar. Ohne die umfangreiche Unterstützung des Galerie+Schloss e.V. für die Städtische Galerie, ohne den Förderverein des Bergischen Museums e.V. für das Bergische Museum in Bensberg und den Förderverein des Schulmuseum Katterbach auf ideeller, materieller und personeller Ebene hätte der Betrieb in keinem der Museen aufrechterhalten werden können! Dank der vielfältigen Unterstützung durch die Vereine konnten die Besucher jedoch auch 2011 ein zumeist ansprechendes kulturelles Angebot in Anspruch nehmen.

1. Städtische Galerie Villa Zanders

Ausstellungen

Durch die Unterstützung von Künstlern, Landschaftsverband Rheinland sowie dem Galerie+Schloss e.V. war es 2011 möglich, trotz fehlenden städtischen Budgets ein attraktives Ausstellungsprogramm anzubieten. Insgesamt wurde die Städtische Galerie im Jahr 2011 von ca. 18.500 Besuchern aufgesucht, was einen gewissen Einbruch dokumentiert, der mit der Präsentation des eigenen Bestandes in den Monaten April bis Oktober zu begründen ist. Aus diesen Zahlen ist ersichtlich, dass das Museum ohne ein attraktives Wechsellausstellungsangebot keine ausreichende Anziehungskraft entwickeln kann.

Im einzelnen konnten 2011 folgende Ausstellungen angeboten werden:

1. Die multiplizierte Natur - Schirmer und die Druckgrafik, bis 16.01.2011
2. Otto Nemitz – Bildräume, 23.01. - 27.03.2011
3. Reisebilder – Fotografie von Horst Hahn, 22.02. - 27.03.2011
4. KNÜLLER FALTER REISSER I – 25 Jahre Kunst aus Papier mit Schenkung Welle, 10.4. - 26.06.2011
5. KNÜLLER FALTER REISSER II – 25 Jahre Kunst aus Papier mit Claudia Busching und Ulrike Oeter, 01.07. - 07.09.2011
6. KNÜLLER FALTER REISSER III – 25 Jahr Kunst aus Papier mit Elisabeth Jansen und Fanny Schoening, 11.09. - 23.10.2011
7. WASSER | FARBE COLOUR | WATER, 05.11.2011 - 25.02.2012

Die letztgenannte Ausstellung mit 11 international bekannten Künstlern im Bereich der Aquarellmalerei konnte aufgrund finanzieller Förderung durch den Landschaftsverband stärker beworben werden, was sich besonders in den letzten Monaten der Ausstellung in erhöhten Besucherzahlen niederschlug. Ein Projekt wie dieses – Übernahme aus einem Schweizer Museum mit bestehendem Katalog – stellt einen Glücksfall dar, da die Städtische

Galerie vom finanziellen und organisatorischen Einsatz der ersten Ausstellungsstation profitiert. Da etliche beteiligte Künstler aus dem Rheinland stammen, konnten auch die Reisekosten niedrig gehalten werden.

Im Jahr 2011 erhielten drei Künstler aus Bergisch Gladbach (Ulrike Oeter, Elisabeth Jansen, Fanny Schoening) eine umfangreiche Präsentation ihres Werkes. Zahlreiche Künstler aus der Region waren ebenfalls in der Museumspädagogik sowie beim alljährlichen KinderKünstlerFest eingebunden.

Veranstaltungen

Das alljährlich von der Städtischen Galerie gemeinsam mit dem Galerie+Schloss e.V. durchgeführte, gelungene KinderKünstlerFest wurde erstmals auch von „Bürger für uns Pänz“ unterstützt – fand durch den kurzfristigen Ausfall von „Miteinander/Füreinander – Bergisch Gladbach in Bewegung“ als alleinige Veranstaltung im Stadtzentrum statt. Darüber hinaus wurden insgesamt 27 museumspädagogische Veranstaltungen für Kinder und Familien durchgeführt sowie 65 Führungen für Besucher unterschiedlicher Altersgruppen. Auch der Galerie+Schloss e.V. musste sich nach dem Ausscheiden von Herrn Dr. Vomm und dem Rücktritt von Doro Cortis als 1. Vorsitzende neu formieren. Der Vorstand hat sich unter Einbeziehung der städtischen Wissenschaftlerin neu formiert, eine Geschäftsstelle eröffnet, die für einige Stunden pro Woche mit einer Kunsthistorikerin besetzt ist. Aufgrund der Neustrukturierung nahm er das Veranstaltungsprogramm abgesehen vom KinderKünstlerFest und „Jazz an der Strunde“ erst in der zweiten Jahreshälfte wieder auf.

Zum 20.07.2011 wurden Richtlinien für die Vermietung von Räumlichkeiten im Erdgeschoss verabschiedet sowie eine neue Gebührenordnung für die Nutzung in Kraft gesetzt. Die Nachfrage und das Buchungsverhalten sind seitdem unverändert. Zum 01.11.2011 wurden auch die Eintrittsgebühren für die Städtische Galerie Villa Zanders erhöht. Auch diese Anpassung wurde anstandslos von allen Besuchern akzeptiert. Ein eintrittsfreier Donnerstag pro Monat für Besucher mit Wohnsitz in Bergisch Gladbach ist zusätzlich eingeführt worden.

Es wurden 73 Trauungen sowie zahlreiche private Veranstaltungen (Feiern Empfänge und Jubiläen) durchgeführt. Zum 01.08. konnte eine sehr zufriedenstellende Lösung mit dem GL-Service zur Abdeckung der Hausmeister/Haustechnikerstelle gefunden werden. Mit dessen Unterstützung sowie dem flexiblen Einsatz der wenigen städtischen Mitarbeiter konnte der Betrieb mit ständig wechselnden Dienstplänen aufrecht erhalten werden. Erwähnt werden muss an dieser Stelle, dass der G+S e.V. mit seinen zahlreichen ehrenamtlichen Mitgliedern 3.680 Arbeitsstunden für die Stadt und das kulturelle Leben geleistet hat. Das Offenhalten der Städtischen Galerie Villa Zanders ohne diese ehrenamtliche Unterstützung ist bei der derzeitigen Personalstärke ausgeschlossen.

Publikationen

Insgesamt wurden nur zwei Publikationen angefertigt:

1. Otto Nemitz – Bildräume (zur Dokumentation der großzügigen Schenkung des Künstlers an die Stadt (mit Unterstützung des G+S e.V. und Fritz Roth)
2. Reisebilder – Fotografie von Horst Hahn (mit Unterstützung des G+S.e.V.)

Zur Ausstellung WASSER | FARBE COLOUR | WATER konnte eine Publikation übernommen werden, die nur mit einem neuen Umschlag versehen wurde.

Erwerbungen

Anlässlich des 25jährigen Jubiläums der Kulturstiftung der Kreissparkasse stellte diese einen außergewöhnlichen Betrag zur Erweiterung der Sammlung „Kunst aus Papier“ zur Verfügung. Die Abschlussausstellung von Herrn Dr. Vomm zur Sammlung „Kunst aus Papier“ konnte dadurch mit Neuankäufen von Jagoda Krajewska, Tina Haase, Andreas My und Sarah Steiner erweitert werden. Darüber hinaus nahm die Städtische Galerie von Klaus Hansen und den Eheleuten Welle aus Paderborn (Werke von Matthias Kunkler) Schenkungen entgegen.

Ausblick

Die vielfältigen Aufgaben in der Städtischen Galerie Villa Zanders werden seit Mai 2011 nur noch von einem Wissenschaftler in städtischer Anstellung erledigt. Speziell durch viele Termine in den Abendstunden sowie die notwendige enge Zusammenarbeit mit dem Galerie+Schloss e.V., freien Mitarbeitern, Schulen, Künstlern, Förderern, Museumskollegen, Presse etc. fallen permanent Überstunden an. Diese bei fast allen städtischen Mitarbeitern/GL-Service im Haus machen deutlich, dass die Arbeit mit dem tatsächlich vorhandenen Personal nicht während der üblichen Arbeitszeit zu erledigen ist.

Die verabschiedeten Nutzungsrichtlinien für die private Nutzung des Erdgeschosses sollten dringend respektiert werden, um Interessenskollisionen zu vermeiden. Die geringen Öffnungszeiten des Museums müssen respektiert werden, um weiterhin Fördergelder in Anspruch nehmen zu können und den Ruf der Städtischen Galerie zu stärken.

2. Bergisches Museum

Das Bergische Museum wurde auch 2011 von Mitgliedern des Fördervereins betreut. Sie führen die Aufsicht und betreuen die Kasse. Reinigungs- und Hausmeisterarbeiten wurden 2011 in Personalunion für die Städtische Galerie und das Bergische Museum erledigt, ein Zustand der für beide Häuser Nachteile mit sich brachte. Seit dem Ausscheiden von Dr. Wolfgang Vomm, der das Bergische Museum als Volkskundler und Historiker in der heutigen Form eingerichtet hatte, ist dieses Haus ohne wissenschaftliche Leitung. Die Mitglieder des Fördervereins versuchen dies durch eigene kleinere Ausstellungsaktivitäten zu kompensieren, doch kann diese Überbrückung nicht auf Dauer ausreichen.

Das Außendepot des Bergischen Museums Birkerhof soll aufgelöst und erhaltenswertes Kulturgut in die Tannenbergr. umgelagert werden. Auch die damit verbundenen Entscheidungen sind ohne die nötige fachliche Kenntnis kaum möglich.

Die Besucherzahlen 2011 (5920) entsprechen in etwa denen des Vorjahres (5.760). Historischer Unterricht findet nach Wahl der Besucher etwas seltener als in den Vorjahren statt, was an der steigenden Attraktivität des Schulmuseums Katterbach liegt. Dem Thema der Überalterung der Handwerker versuchen die Mitglieder des Fördervereins mit Eigeninitiative zu begegnen.

Das Bergische Museum ist ein Kleinod im Stadtzentrum, das nach wie vor ein attraktives Ausflugsziel darstellt, weil es ein verlässliches Angebot vorhält. Es kann jedoch nicht mit den

außerordentlich zahlreichen und vielgestaltigen Angeboten des Landschaftsverbandes (Museum Lindlar, Alte Dombach) konkurrieren. Ohne wissenschaftliche oder pädagogische Mitarbeit vor Ort ist eine Fortentwicklung des Bergischen Museums nicht möglich.

Serviceleistungen

Die vielfältigen Leistungen wurden wie bisher ausschließlich von Mitarbeitern des Fördervereins erbracht:

86 historische Unterrichtsstunden (2010: 120)

65 Führungen (2010: 4)

35 handwerkliche Vorführungen (2010: 19)

Die Kaffeetafeln des Museums erfreuen sich weiterhin großer Beliebtheit.

Museumsfest

Das alljährlich im August stattfindende Museumsfest hat sich auch 2011 mit 2.300 zahlenden Besuchern zuzüglich zahlreicher Kinder unter 6 Jahren wieder bei der bislang üblichen Besucherzahl eingependelt. Auch dieser Höhepunkt im Jahr mit der Präsentation aller historischen Gewerke und Mitmach-Aktionen für Jung und Alt wurde vom Förderverein organisiert, städtische Mitarbeiter unterstützen dieses Fest weiterhin in Vorbereitung und Durchführung.

Ausblick

Eine wissenschaftliche Bearbeitung oder Neukonzeption des Sammlungsbestandes fand nicht statt. Die engagiert arbeitenden Vorstandsmitglieder des Fördervereins nahmen zahlreiche Vernetzungen auf, doch fehlt es noch immer an einer zeitgemäßen bürotechnischen Ausstattung (Computer, Internet, Mailanschluss), um selbständig und besucherfreundlich in Kontakt zu treten. Hier ist dringend Abhilfe zu schaffen.

Die Übertragung der Trägerschaft auf den Förderverein des Bergischen Museums sollte weiterhin als Ziel verfolgt werden.

3. Schulmuseum

Das Schulmuseum, das seit mehreren Jahren sehr ambitioniert von Herrn Dr. Joerißen betreut wird, konnte zum 01.10.2011 in die Trägerschaft des Fördervereins des Schulmuseums übergehen. Es erfreut sich weiterhin regen Besucherzuspruchs und konnte insbesondere seine wissenschaftliche Arbeit intensivieren.

Serviceleistungen

Mit 5.482 zahlenden Besuchern sind die Zahlen zwar zurückgegangen (2010: 7.047). Die Zahl der historischen Unterrichtsstunden (230) 2010: 242 und Führungen (79) 2010: 82 sind jedoch konstant.

Ausstellungen

Die Ausstellung "Goldhähnchen und Unkepuz" zeigte zahlreiche Exponate aus der Sammlung Carl Cüppers, die den Besuchern jedoch zum Teil bereits vertraut waren. Aus diesem Grunde konnten auch nicht so viele Besucher erreicht werden wie zu anderen Wechsausstellungen. Es zeigt sich auch in diesem Haus, dass man mit attraktiven Wechsausstellungen mehr Besucher anziehen kann.

Ausblick

Die Inventarisierung des Museumsbestandes mit einem digitalen Erfassungsprogramm, die vom Landschaftsverband (Rheinisches Museumsamt) gefördert wird, kann seit Übernahme der Trägerschaft durch den Förderverein intensiver betrieben werden, da finanzielle Mittel für die Einstellung einer engagierten Sekretärin über GL-Service zur Verfügung stehen. Der eigenverantwortliche Umgang mit einem Budget und die damit verbundene Transparenz (Statistik, Kosten etc.) motivieren das Team des Schulmuseums.

Die Erweiterung des Schulmuseums durch einen kleineren Anbau konnte durch Landesmittel sichergestellt werden. Die Realisation der Pläne ist für 2012 vorgesehen.

Zusammenfassung aller Institutionen

Während mit der Übertragung der Trägerschaft auf den Förderverein des Schulmuseums und in der Person des Dr. Peter Joerßen eine ideale Leitung für den Arbeitskreis Schulmuseum besteht, ist die Situation für das Bergische Museum nicht zufriedenstellend. Hier muss dringend eine professionelle Kommunikationsstruktur aufgebaut werden und Zuständigkeiten zwischen Stadt und Förderverein geklärt werden. Man wird langfristig nicht darum herumkommen, einen Wissenschaftler zumindest in Teilzeit in die Leitung des Hauses mit einzubinden.

Während die Städtische Galerie zum Jahresende durch attraktive Ausstellungsangebote die Besucherzahlen erhöhen konnte, und besonders im Bereich der Vermittlung (Führungen, Workshops, KiTa-Atelier) größeren Zuspruch verzeichnen konnte, stellt der Spagat zwischen musealer und privater Nutzung im Erdgeschoss immer wieder eine Gratwanderung dar. Da für die Planungen eines Museums verlässliche Strukturen notwendig sind, erschwert jede Ausnahmeregelung eine dauerhafte Planung und das Akquirieren neuer Fördermittel. Eine verstärkte Einbindung des Museumsangebotes in das Stadtmarketing wäre wünschenswert, um auch darüber die Bedeutung von Kunst und Kultur zu propagieren.

